

Steigende Zuwanderungszahl beschäftigt Beratungsstellen

NW 19.09.2014

Träger sprechen mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Lena Strothmann

■ **Mitte** (jam). Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat aufgrund der steigenden Zuwanderungszahlen zu einem bundesweiten Aktionstag der Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer (MBE) aufgerufen. Die Bielefelder Stelle nahm das zum Anlass, mit der Bundestagsabgeordneten Lena Strothmann (CDU) zu sprechen und über ihre Arbeit zu berichten.

In Bielefeld sind die Träger der Migrationsberatung die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Caritas, das Internationale Begegnungszentrum (IBZ), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Diakonie. Die Organisationen arbeiten in ver-

schiedenen Bereichen eng zusammen. Sie begleiten Migranten, bemühen sich um deren soziale und berufliche Integration und um die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen. Hierzu arbeiten sie mit anderen Organisationen, wie zum Beispiel der Ausländerbehörde, Integrationskursträgern, Anerkennungsstellen, Migrantenorganisationen und Bildungsträgern zusammen.

Momentan bemüht sich die MBE um finanzielle Absicherung. Laut der Träger wachsen durch steigende Lohn-, Lohnneben-, Miet- und Energiekosten die Beträge, die sie aus Eigenmitteln finanzieren müssen. Dennoch sei die Bundesförderung für die MBE seit 2005 von



Migrationsberater und Bundestagsabgeordnete: (v. l.) Vassilius Lemonidis (Diakonie), Nurgül Arslan (IBZ), Carina Krüger, Vesselka Hilgefert (beide Caritas), Lena Strothmann, Pia Villaseñor, Angelika Riedrich, Tatjana Trembatsch (DRK) und Dieter Gonska (AWO).

FOTO: WOLFGANG RUDOLF

27 auf 26,2 Millionen Euro zurückgegangen. Darin sehen sie nicht nur immer neue Herausforderungen, sondern auch die Gefahr, das nahezu flächendeckende Angebot der Beratungsstellen nicht erhalten zu können. Vertreter der Träger sprachen daher mit Lena Strothmann, um Bielefelder Mitglieder des Bundestages über ihre Arbeit und Situation vor Ort zu informieren. Strothmann bot an, bei der Knüpfung von Kontakten im wirtschaftlichen Bereich zu helfen und nannte Ansprechpartner in der Handwerkskammer und in Bildungsstätten. Außerdem stehe sie den Trägern der Migrationsberatung auch weiter als Ansprechpartnerin zur Verfügung.